

Beispiele für Fragen aus den Kompetenzbereichen des studentischen kompetenzorientierten Progresstests 2017

Die folgenden Seite zeigen je eine Beispielfrage aus den fünf Kompetenzbereichen

- Kommunikative Kompetenz
- Klinisch-praktische Kompetenz
- Wissenschaftskompetenz
- Professionelle ärztliche Handlungs-kompetenz
- Klinisch-theoretische Kompetenz

des studentischen kompetenzorientierten Progresstest (SKPT) des Jahres 2017. Alle Fragen der bisher durchgeführten Progresstests seit 2013 finden sich auf der öffentlich zugänglichen Internetseite

<https://www.komp-pt.de/fragen-aus-dem-progresstest/>

Kompetenzbereich Kommunikative Kompetenz (KO)

A	27.11.2017 Progresstest 2017	
----------	---------------------------------	--

1 Autor: Peitz, Niklas

Fach: Bildgebende Verfahren, Strahlenbehandlung, Strahlenschutz / Kompetenzbereich: Gesundheitsberater / Cluster 2: A / Cluster 1: I

Ein Patient kommt in Ihre Praxis, die auch Strahlenschutzbehandlungen durchführt. Vor Kurzem habe er einen neuen Arbeitsplatz angeboten bekommen, bei dem er in Kontakt mit Strahlung kommen wird. Sein Vater arbeitete in ähnlicher Tätigkeit und sei an einem Lungentumor verstorben. Der Patient möchte die Stelle annehmen, hat aber Angst, durch seinen Beruf ebenfalls an einem Lungentumor zu erkranken und sucht daher Ihren Rat.

Aus Ihrer Sicht hat er die Möglichkeit, den Job entweder nicht anzunehmen oder durch spezielle Schutzkleidung und regelmäßige Vorsorgen das Tumorrisiko zu verringern.

Welches Vorgehen trägt **am wenigsten** zu einer *gemeinsamen Entscheidung* bei?

- (A) Sie diskutieren die verschiedenen Möglichkeiten des Patienten und überlassen ihm die Entscheidungsfindung.
- (B) Sie erklären dem Patienten die Risiken und geben anschließend Ihre Empfehlung ab.
- (C) Sie wägen mit ihm seine Optionen ab und finden heraus, wie selbstständig er die Entscheidung treffen möchte.
- (D) Sie empfehlen dem Patienten, den Job nicht anzunehmen, um ihn keiner psychischen Belastung auszusetzen.
- (E) Sie fragen, ob ihm der Job unabhängig von den Risiken gefällt, und falls ja, versuchen Sie ihm diesen zu ermöglichen.
- (F) Weiß nicht

Literatur: Bieber et Al.: Partizipative Entscheidungsfindung (PEF) - Arzt und Patient als Team (siehe Google Drive)

Klinisch-praktische Kompetenz (KP)

A	27.11.2017 Progresstest 2017	
----------	---------------------------------	--

4 Autor: Jin, Jia xiang

Fach: Bildgebende Verfahren, Strahlenbehandlung, Strahlenschutz / Kompetenzbereich: Anwendung diagnostischer Verfahren / Cluster 2: B / Cluster 1: I

Sie sind in einer hausärztlichen Praxis angestellt, die das diagnostische Mittel des Mammogramms zur Früherkennung von Mammakarzinomen anbietet.

Welchem der folgenden Patientenprofile würden Sie das regelmäßige Screening am ehesten im Sinne der Früherkennung empfehlen?

- (A) Frau Müller: Alter 45, keine familiären Anlagen für Brustkrebs bekannt, fordert das Screening aufgrund eines kürzlichen brustkrebsbedingten Todesfall im Freundeskreis
- (B) Herr Müller, Alter 46, Brustkrebs diagnostiziert bei Tante mütterlicherseits, erscheint als Begleitung seiner Frau
- (C) Frau Koch, Alter 22, Tochter vom Ehepaar Müller
- (D) Frau Müller-Schmidt, Alter 65, Mutter von Herrn Müller, fühlt seit Kurzem etwas Festes in der Brust
- (E) Herr Müller, Alter 71, Vater von Frau Müller
- (F) Weiß nicht

Literatur:

<https://www.uspreventiveservicestaskforce.org/Page/Document/UpdateSummaryFinal/breast-cancer-screening1?ds=1&s=breast%20cancer>

Wissenschaftskompetenz (WI)

A	27.11.2017 Progresstest 2017	
----------	---------------------------------	--

26 Autor: Peitz, Niklas

Fach: Infektiologie/Immunologie / Kompetenzbereich: Gelehrte / Cluster 2: C / Cluster 1: II

Sie planen Ihre Famulatur im Ausland und wollen sich deshalb über Tuberkulose in Indien und China informieren. Tuberkulose ist in beiden Ländern endemisch. Sie finden für das Jahr 2015 folgende Statistik:

Welche Aussage können Sie alleine durch die dargestellte Tabelle treffen?

India

Population 2015	1 311 million
	Rate
Estimates of TB burden*, 2015	(per 100 000 population)
Mortality (HIV+TB only)	2.8 (1.6–4.3)
Incidence (includes HIV+TB)	217 (112–355)

China

Population 2015	1 376 million
	Rate
Estimates of TB burden*, 2015	(per 100 000 population)
Mortality (HIV+TB only)	0.19 (0.09–0.33)
Incidence (includes HIV+TB)	67 (57–77)

- (A) In Indien sind relativ mehr Menschen an Tuberkulose neu erkrankt.
(B) In Indien verläuft eine Tuberkuloseinfektion schneller und gravierender.
(C) In China liegt die Überlebenschance einer Tb-Infektion unter der in Indien.
(D) In China sind absolut mehr Menschen an Tuberkulose erkrankt.
(E) In Indien ist das Gesundheitssystem von Tuberkuloseinfektionen überfordert.
(F) Weiß Nicht

Literatur:

https://extranet.who.int/sree/Reports?op=Replet&name=%2FWHO_HQ_Reports%2FG2%2FPROD%2FEFT%2FTBCountryProfile&ISO2=IN&LAN=EN&outtype=pdf

https://extranet.who.int/sree/Reports?op=Replet&name=%2FWHO_HQ_Reports%2FG2%2FPROD%2FEFT%2FTBCountryProfile&ISO2=CN&LAN=EN&outtype=pdf

Professionelle ärztliche Handlungs-kompetenz (PH)

A	27.11.2017 Progresstest 2017	
----------	---------------------------------	--

52 Autor: Müller, Andreas

Fach: Chirurgie / Kompetenzbereich: Ethik und Recht / Cluster 2: D / Cluster 1: III

Sie arbeiten als Assistenzarzt/-ärztin auf einer orthopädisch-unfallchirurgischen Station. Eine 87-jährige Patientin hat nach einer medialen Schenkelhalsfraktur eine sogenannte Duokopfprothese eingesetzt bekommen. Diese ersetzt den Femurkopf, erhält jedoch die Beckenpfanne. Sie wird physiotherapeutisch beübt, aber macht seit der Operation vor einer Woche keine nennenswerten Fortschritte: Die Patientin kann maximal an den Bettrand mobilisiert werden.

Die Patientin ist etwas vergesslich, aber gut orientiert und in der Kommunikation nicht eingeschränkt. Sie wird polypharmaziert mit zahlreichen Medikamenten gegen Bluthochdruck, Diabetes und weitere internistischen Erkrankungen. Sie überlegen sich, ob sie einen Antrag auf Anschlussheilbehandlung (Reha-Antrag) stellen sollen.

Welcher Faktor wirkt sich am ehesten einschränkend auf den Erfolg eines Antrages auf Rehabilitation aus?

- (A) Die beckenpfannenerhaltende Endoprothese
- (B) Die geringen Fortschritte bei der Verbesserung der Mobilität
- (C) Der neuropsychologische Status der Patientin
- (D) Die medikamentöse Einstellung mit zahlreichen Präparaten
- (E) Weiß nicht

Literatur: http://www.deutsche-rentenversicherung.de/cae/servlet/contentblob/208282/publicationFile/2266/ahb_indikationskatalog.pdf , Seite 3

Klinisch-theoretische Kompetenz (KT)

A	27.11.2017 Progresstest 2017	
----------	---------------------------------	--

31 Autor: Grupp, Margarethe

Fach: Mikrobiologie, Virologie, Hygiene / Kompetenzbereich: pathophysiologische Mechanismen / Cluster 2: E / Cluster 1: II

Eine 43-jährige Patientin kommt in Ihre Hausarztpraxis. Sie stellt sich mit Fieber, Schüttelfrost und allgemeiner Abgeschlagenheit vor. Zudem habe sie Atemprobleme und Husten mit gelblich-grünlichem Auswurf. Das Ganze habe sehr plötzlich angefangen. Es bestehen keine Vorerkrankungen.

Bei der körperlichen Untersuchung stellen Sie folgende Werte fest:

Temperatur 38,9°C

Blutdruck 110/65 mmHg

Atemfrequenz 26/min

verstärkter Stimmfremitus

perkutorisch gedämpften Klopfeschall im rechten Unterlappen

auskultatorisch feinblasige Rasselgeräusche im rechten Unterlappen

Labordiagnostisch: Leukozytose; CRP 80 mg/l; Procalcitonin 0,46 ng/ml.

Um welchen Erreger handelt es sich am ehesten?

- (A) Haemophilus influenzae
- (B) Mycoplasma pneumoniae
- (C) Chlamydia pneumoniae
- (D) Pseudomonas aeruginosa
- (E) Streptococcus pneumoniae
- (F) Weiß nicht

Literatur: http://www.awmf.org/uploads/tx_szleitlinien/020-020l_S3_ambulant_erworbene_Pneumonie_Behandlung_Praevention_2016-02-2.pdf